



# TÄTIGKEITS BERICHT 2011

AMNESTY INTERNATIONAL ÖSTERREICH

RECHERCHIEREN  
HANDELN  
VERÄNDERN

AMNESTY  
INTERNATIONAL



# AMNESTY INTERNATIONAL

## das heißt, weltweit **gegen** **Unrecht** aktiv zu werden



*Amnesty International bewegt mich.  
Die Anliegen, für die wir kämpfen,  
die Menschen, die für diese Ideen  
stehen und die Organisation, für  
die es lohnt, sich einzusetzen!  
Mir ist es ein Anliegen, die Position  
von Amnesty International in  
Österreich zu stärken und die  
Wirksamkeit in der Gesellschaft  
noch weiter zu erhöhen.*

**Anton Lorenz**, Vorstandssprecher,  
Amnesty International Österreich

Amnesty International ist eine von Regierungen,  
politischen Parteien, Ideologien, Wirtschafts-  
interessen und Religionen unabhängige Organisation.

Auf Grundlage der Allgemeinen Erklärung der  
Menschenrechte wird Amnesty International aktiv,  
wenn es gilt, schwerwiegende Menschenrechts-  
verletzungen zu verhindern oder zu stoppen.

Die Stärke von Amnesty liegt im Engagement von  
mehr als 3,2 Millionen Mitgliedern auf der ganzen Welt.  
Sie alle bringen unterschiedliche religiöse und politische  
Einstellungen, Ausbildungen und berufliche Hintergründe  
und unterschiedlichste Lebenserfahrungen mit. Sie alle  
setzen ihre Kraft und Fantasie für eine Welt ohne  
Menschenrechtsverletzungen ein.

### **Amnesty International Österreich**

Moeringgasse 10, 1150 Wien

Spendenkonto: BAWAG PSK 1.030.000. BLZ 60.000

---

**Impressum:** Amnesty International Informationen 02Z033408. **Medieneigentümerin und Herausgeberin:** Amnesty International Österreich. Moeringgasse 10, 1150 Wien. Tel.: +43 1 78008, Fax: +43 1 78008-44, E-Mail: office@amnesty.at. **Auflage:** 48.000. April 2012. **Redaktion:** Barbara Weber. **In Zusammenarbeit mit:** Christine Newald, Asi Becker, Susanne Bisko, Heidrun Gröbinger, Elisabeth Holey, Sandra Iyke, Christian March, Heinz Patzelt, Aleksandar Prvulović, Andrea Strasser-Camagni, Georges Younes. **Korrektur:** Tuula Sulkakoski-Schaller. **Grafik:** Patricio Handl. **Titelfoto:** © Amnesty International/ Ralf Rebmann. Das Unsichtbare sichtbar machen: Zauninstallationen im Rahmen des Briefmarathons 2011 in Berlin an der Kottbusser Brücke. **Fotos:** Wenn nicht anders vermerkt: © Amnesty International. **Druck:** Druckerei Berger **Vereinsregister:** ZVR 407408993. **Amnesty-Spendenkonto:** BAWAG PSK 1.030.000. BLZ 60.000

# Vorwort



Die erste positive Nachricht nach einer intensiven Aktionsphase kam noch im Dezember. Die mexikanische Regierung übernahm offiziell die Verantwortung für die Vergewaltigung von Valentina Rosendo Cantú durch Soldaten. 1,138.444 Aktivitäten weltweit und mehr als 25.000 Appellbriefe in Österreich im Rahmen des Briefmarathons haben ihre Wirkung gezeigt.

*Die Straße, die vor uns liegt, ist immer noch sehr lang, aber ich möchte die Gelegenheit nutzen, euch allen für die Unterstützung zu danken, ohne eure Briefe, eure Aktionen und eure Solidarität hätten wir diesen Augenblick nicht erreicht. Jeder und jedem Einzelnen von euch! Nomaá (=Danke in Me'phaa). Valentina Rosendo Cantú*

Nachrichten wie diese motivieren. Nicht immer hat Menschenrechtsarbeit so schnell eine positive Wirkung. Oft braucht es einen langen Atem und unerschütterliches Vertrauen, letztendlich einen menschenrechtlichen Durchbruch zu erzielen.

2011 war geprägt von den hunderttausenden mutigen Menschen, die in Tunesien, Ägypten, Bahrain, Libyen, Syrien, dem Jemen, ... auf die Straße gingen. Sie forderten lautstark Veränderung. Sie traten für Arbeitsplätze, Wohnungen, politische Mitbestimmung und gegen die Diktatur ein. Die Europäische Union zeigte hier ihre Doppelzüngigkeit. Einerseits wurde die Revolution gefeiert, andererseits waren Flüchtlinge nicht willkommen. Österreich ist hier oft trauriger Vorreiter, so wurde auch 2011 das Asylrecht menschenfeindlicher und das Fremdenrecht weiter verschärft.

All jene, die als AktivistInnen, VolontärInnen und MitarbeiterInnen in diesem Jahr bei Amnesty International mitgemacht haben, leisteten mit zahlreichen genau recherchierten Berichten, mit Kampagnen und Aktionen, mit Workshops an Schulen, mit Informationsständen und vielem mehr tolle Arbeit und beweisen ihre Ausdauer für den Schutz der Menschenrechte.

Mit der Stärke unserer Mitglieder und UnterstützerInnen konnte Amnesty International auch 2011 wirksame Aktionen setzen und damit vieles bewegen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen dafür bedanken.

**Barbara Weber**  
Geschäftsführerin

**Heinz Patzelt**  
Generalsekretär

# Inhalt



Amnesty International: das heißt, weltweit gegen Unrecht aktiv zu werden

2

Vorwort

3

Weltweit im Einsatz für Menschenrechte

5

Aktionskaleidoskop

11

Amnesty Academy

15

Menschenrechtsarbeit ist nicht umsonst

16

Finanzen

17

Amnesty International Österreich 2011 auf einen Blick

18

Jetzt aktiv werden

19

# WELTWEIT IM EINSATZ FÜR MENSCHENRECHTE



*„Möge uns das Jubiläumsjahr 2011 stärker und innovativer machen und mögen wir noch mehr Wirkung erreichen, wenn wir den Mächtigen der Welt die Wahrheit vor Augen halten.“*

**Salil Shetty,**  
Generalsekretär von Amnesty International



## 50 JAHRE IM EINSATZ FÜR MENSCHENRECHTE

Am 28. Mai 2011 feierten Amnesty-Mitglieder und -UnterstützerInnen rund um den Globus den 50. Geburtstag von Amnesty International. Mit dem „Toast auf die Freiheit“ erinnerten sie aber auch an all jene Menschen, die eingesperrt, gefoltert oder getötet werden, weil sie von ihrem Recht auf freie Meinungsäußerung Gebrauch machen. Die Geschichte der Organisation beweist, dass „einfache“ Menschen zusammen Außergewöhnliches bewegen können.

## UMBRUCH IM NAHEN OSTEN UND IN NORDAFRIKA

2011 haben Menschen in der arabischen Welt mit ihrem Mut beeindruckt und gezeigt, was es bedeutet, die eigenen Rechte ausdauernd einzufordern. Bald war aber klar, dass es einen langen Atem braucht, bis die Regierungen dieser Länder und die internationale Staatengemeinschaft auf die Forderungen der DemonstrantInnen ernsthaft eingehen. Amnesty International hat 2011 mit Menschenrechtsorganisationen im Nahen Osten und in Nordafrika zusammengearbeitet, war mit Re-



*„Wir haben hier ein Problem... das müssen wir jetzt anpacken. Denn wenn wir das nicht tun, wird eine Zeit kommen, in der Frauen weder im öffentlichen Leben, noch in der Gesellschaft oder Politik vorkommen. Sie werden immer mehr an Bedeutung verlieren, wenn wir uns nicht jetzt für ihre Anliegen einsetzen.“*

### Ägyptische Anwältin und Menschenrechtsaktivistin

searchteams vor Ort, hat die Menschenrechtssituation umfassend beobachtet und dokumentiert. Zahlreiche Berichte wurden erstellt, Aktionen und Gespräche mit RegierungsvertreterInnen haben stattgefunden. Ende des Jahres erschien ein umfassender Amnesty-Bericht, „Year of Rebellion: State of Human Rights in the Middle East“. Er zeigt das gewalttätige Vorgehen der Regierungen auf.

Gerade auch Frauen, die maßgeblich an der Revolution beteiligt waren, werden nun wieder in den Hintergrund gedrängt. Amnesty hat auch das widersprüchliche Verhalten der Afrikanischen Union, der Arabischen Liga und der EU aufgezeigt. Zahlreiche MenschenrechtsaktivistInnen, wie etwa BloggerInnen, JournalistInnen oder auch AnwältInnen, waren durch ihr Engagement in akuter Gefahr und wurden von Amnesty unterstützt.

### MIT MENSCHENRECHTEN GEGEN ARMUT

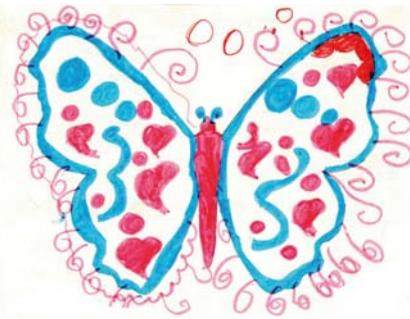
Unter diesem Titel läuft eine weltweite Kampagne von Amnesty International, die zum Ziel hat, Menschenrechtsverletzungen, die zu Armut führen, aufzuzeigen und zu beenden. Themenschwerpunkte der Kampagne waren in diesem Jahr unter anderem Müttersterblichkeit und Zwangsräumungen.

In Zusammenarbeit mit lokalen NGOs in Nigeria, Kenia, Kambodscha, Italien und Serbien wurde eine Aktionsform Rapid Response Against Forced Evictions/ Blitzaktionen gegen Zwangsräumungen entwickelt. Sie hat als Ziel, Zwangsräumungen zu verhindern und wenn das nicht möglich ist, Druck auf Regierungen auszuüben, angemessene Entschädigungen zu zahlen oder alternative Unterkünfte zu bieten. Auch zahlreiche Menschen aus



Österreich sind an dem Netzwerk beteiligt. Müttersterblichkeit ist nicht Schicksal, sondern die Folge von Menschenrechtsverletzungen, von Diskriminierung, von Armut und von mangelndem Zugang zu Gesundheitsversorgung.

Nicaragua war eines der Länder, das 2011 im Fokus der Amnesty-Kampagne stand. Frauen und Mädchen, die schwanger werden und die Schwangerschaft nicht fortführen wollen, droht Gefängnis. Hilfe für Vergewaltigungsoffer, die Mütter werden, gibt es kaum. Das totale gesetzliche Verbot eine Schwangerschaft abbrechen bedeutet nicht, dass es keine Abbrüche mehr gibt, sondern dass sie unter riskanten Umständen durchgeführt werden. Es geht mit einer erhöhten Müttersterblichkeit einher.



*„Die Schmetterlinge haben mir die Energie gegeben, den Kampf für Gerechtigkeit und die Wahrung der Menschenrechte weiterzuführen.“*

**Argentina Espinoza**  
Direktorin des Ixchen  
Centre for Women and  
Girls in Nicaragua

Im Juli 2011 hat eine Delegation von Amnesty International Nicaragua besucht, um mit Frauenorganisationen, mit gewaltbetroffenen Frauen und mit PolitikerInnen zu sprechen. Bei diesem Besuch haben sie den Frauen auch „Schmetterlinge der Hoffnung“ übergeben, der Schmetterling gilt in der nicaraguanischen Frauenbewegung als Symbol der Hoffnung.

Im vergangenen Jahr haben über 50.000 engagierte Menschen aus der ganzen Welt bei der Amnesty-Aktion mitgemacht und als persönliches Zeichen der Ermutigung einen Schmetterling für die Frauen und Mädchen in Nicaragua, die um ihre Rechte kämpfen, gemalt. Auch aus Österreich waren 1.255 Schmetterlinge dabei.

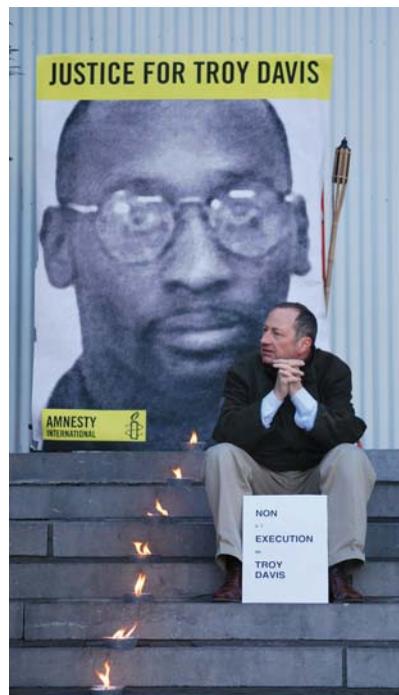


## SCHUTZ VOR DISKRIMINIERUNG

Mit zehn bis zwölf Millionen sind Roma die größte Minderheit Europas, die systematisch diskriminiert wird. Neben Serbien verweigern auch Rumänien, Slowenien, Italien und Mazedonien den Roma das Recht auf ein Leben in Sicherheit und Würde. Tschechien, Kroatien und die Slowakei tun nicht genug, um Romakinder in der Schule zu integrieren. Viele europäische Staaten berücksichtigen in Asylverfahren die Menschenrechtssituation von Roma in ihren Herkunftsländern unzureichend. Amnesty zeigt die Situation von Roma in diesen Ländern auf, engagiert sich auf europäischer und nationaler Ebene für eine Verbesserung, arbeitet mit lokalen Organisationen für die Rechte von Roma und setzt Initiativen um Vorurteile abzubauen.

## ABSCHAFFUNG DER TODESSTRAFE

*Dieser Kampf endet nicht mit mir*, sagte Troy Davis kurz vor seinem Tod. Im Sep-



tember 2011 wurde der 42-Jährige im Bundesstaat Georgia hingerichtet, obwohl erhebliche Zweifel an seiner

Schuld bestanden. Der Tod von Troy Davis war ein Rückschlag für alle, die sich für ihn eingesetzt hatten. Seine Botschaft ist eine Aufforderung weiter zu machen. Als Amnesty International 1961 gegründet wurde, hatten erst neun Länder die Todesstrafe endgültig abgeschafft. Die Todesstrafe wurde noch nicht als grober Verstoß gegen die Menschenrechte wahrgenommen. 50 Jahre später wenden mehr als zwei Drittel der Staaten diese barbarische Strafe nicht mehr an. Der Trend zur weltweiten Abschaffung der Todesstrafe ist unaufhaltbar und Amnesty International engagiert sich weiterhin dafür.

Als letzter Staat in Europa, der die Todesstrafe noch verhängt und vollstreckt, stand Belarus am Welttag gegen die Todesstrafe im Fokus der Aktivitäten von Amnesty. Viele haben die Anliegen von Amnesty mit ihrer Unterschrift unterstützt. Die Partner-NGO „Viasna“ in Belarus hat am 10. Dezember alle gesammelten Petitionen an Präsident Lukashenko übergeben.

## ÖSTERREICH IM FOKUS

Die UNO nahm erstmals Österreich im Rahmen der Universellen Menschenrechtsprüfung unter die Lupe. Amnesty hat diesen Prozess als Teil der Zivilgesellschaft begleitet und Forderungen und Empfehlungen eingebracht. Die Kritikpunkte reichen von der Umsetzung wichtiger internationaler Menschenrechtsabkommen (z. B. Kinderrechtskonvention, UN-Antifolterkonvention) über angemessene Reaktion von Polizei und Justiz auf strukturellen Rassismus bis hin zur Gewährleistung fairer Asylverfahren. Die nächste Prüfung findet in vier Jahren statt. Amnesty International Österreich wird aufmerksam die Umsetzung der UNO-Empfehlungen durch Österreich verfolgen.

Eine neue Chance in der Folterprävention in Österreich: Die Schaffung von verbesserten rechtlichen Rahmenbedingungen zur Vermeidung von Misshandlung und Folter war ein weiterer Schwerpunkt unserer menschenrechtspolitischen Arbeit in Österreich. Amnesty setzte sich gemeinsam mit anderen NGOs für ein unabhängiges und wirksames Kontrollorgan zur Folterprävention ein. Amnesty hat Vorschläge dazu ausgearbeitet, den Gesetzesentwurf zur Umsetzung des Zusatzprotokolls zum Übereinkommen gegen Folter und anderer grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe kritisch geprüft und kommentiert. Durch intensive Gespräche mit den Verantwortlichen auf staatlicher Seite und eine enge Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Institutionen kam es schließlich zu einem konstruktiven Prozess zwischen Staat und Zivilgesellschaft.

*Die Schaffung eines nationalen Präventionsmechanismus war ein entscheidender Schritt nach jahrelangem Einsatz von Amnesty und vielen anderen Organisationen. Die Anregungen und Forderungen von Amnesty International haben im Gesetz umfassend Eingang gefunden.*

**Susanne Bisko,**  
Leiterin Advocacy,  
Amnesty International Österreich

# ERFOLGE

<b>21.12.</b>	Sudan: Strafverfahren gegen Menschenrechtsverteidiger eingestellt
<b>15.12.</b>	Syrien: Aktivist Ghassan Yasin freigelassen
<b>29.11.</b>	USA: Hinrichtungsmoratorium für Gary Haugen in Oregon
<b>25.11.</b>	Tag gegen Gewalt an Frauen: Als einer der ersten Staaten hat Österreich die neue Europarats-Konvention zur Verhütung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (CAHVIO) unterzeichnet.
<b>17.11.</b>	Pakistan: Journalist Rehmatullah Darpakhel freigelassen
<b>25.10.</b>	Iran: Umweltschützer Farzad Haghshenas gegen Kautionsfrei
<b>14.10.</b>	Aktivistinnen der Bewegung für soziale Gerechtigkeit, WOZA (Women of Zimbabwe Arise), gegen Kautionsfrei freigelassen
<b>11.10.</b>	Sudan: Aktivist Shaker Abdelrahman Adam freigelassen
<b>27.09.</b>	Rumänien: Zwangsäumung ausgesetzt
<b>13.09.</b>	VR China: Designer Liu Zhenggang freigelassen
<b>23.08.</b>	Argentinien: Gericht entscheidet gegen Zwangsäumung von Indigenen
<b>18.08.</b>	Benin hat die Abschaffung der Todesstrafe beschlossen
<b>16.08.</b>	Syrien: Wa'el Hammada aus der Haft entlassen
<b>19.07.</b>	Sudan: UNAMID-Mitarbeiterin Hawa Abdallah freigelassen
<b>14.07.</b>	Iran: Menschenrechtsverteidigerin Mansoureh Behkish freigelassen
<b>05.07.</b>	Syrien: Kurdischer Menschenrechtsanwalt Sabri Mirza freigelassen
<b>15.06.</b>	Irak: Vier irakische Aktivisten aus der Haft entlassen
<b>08.06.</b>	Indien: Minderjähriger Murtaza Manzoor aus Polizeihaft entlassen
<b>Juni 2011:</b>	Gegen Missbrauch und Ausbeutung von Hausangestellten, in der Mehrheit Mädchen und Frauen. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) hat auf ihrer Jahreskonferenz 2011 eine Reihe von Maßnahmen zur Stärkung der Rechte von Hausangestellten beschlossen.
<b>24.05.</b>	Burundi: Jean-Claude Kavumbagu, Leiter der burundischen Online-Presseagentur Netpress, ist frei
<b>17.05.</b>	Simbabwe: Menschenrechtlerinnen Jenni Williams und Magodonga Mahlangu nicht länger in Gefahr
<b>10.05.</b>	Kamerun: Schriftsteller Bertrand Zepherin Teyou aus Haft entlassen
<b>27.04.</b>	Irak: Freilassung des politischen Aktivisten 'Ala Nabil
<b>23.03.</b>	Syrien: Kurdischer Sänger 'Abd al-Rahman Mohammed 'Omar freigelassen
<b>17.03.</b>	Saudi-Arabien: 24 Protestierende freigelassen
<b>02.03.</b>	Bahrain: eine Gruppe von Oppositionellen nach Protesten freigelassen
<b>16.02.</b>	Ägypten: rund 35 ägyptische und internationale MenschenrechtlerInnen, AnwältInnen und JournalistInnen, einschließlich der MitarbeiterInnen von Amnesty, freigelassen
<b>26.01.</b>	Tunesien: Aktivisten Hama Hammami und Mohamed Mzem freigelassen

# Shine a light



# AKTIONSKALEIDOSKOP



**Shine a light für MenschenrechtsverteidigerInnen.** Meinungsfreiheit ist seit Anbeginn ein Kernthema von Amnesty. Sie ist das wirksamste Werkzeug der MenschenrechtsverteidigerInnen, um die Machenschaften von Regierungen aufzudecken. Daher stellte Amnesty ihre Aktivitäten rund um den Tag der Menschenrechte, 10. Dezember, unter dieses Motto.

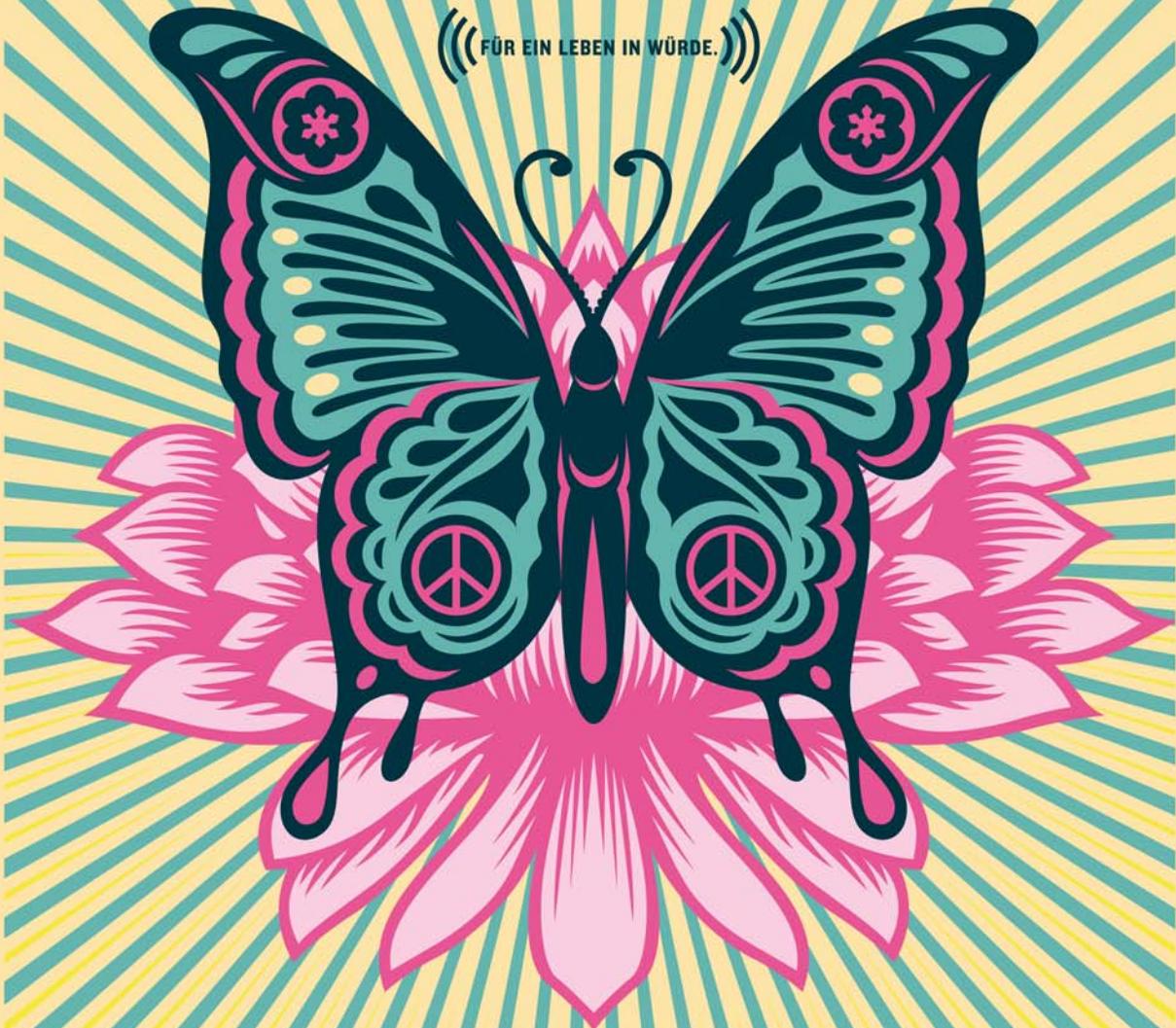


Im Einsatz für die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender-Personen bei der **Regenbogenparade in Budapest.** Amnesty-AktivistInnen aus ganz Europa nahmen am 18. Juni an der heftig angefeindeten Regenbogen-Parade teil. Auch aus Österreich waren Mitglieder von Queeramnesty (Amnesty-Netzwerk LGBT-Rechte) vertreten.



Seit 1987 organisiert die Villacher Gruppe von Amnesty International Österreich nun schon die **Amnesty International-BenefizKunstAusstellung** und seit damals berichtet die Villacher Gruppe von immer neuen Rekorden, so auch im November 2011: über 250 Kunstwerke von über 180 Kärntner KünstlerInnen wurden ausgestellt.

(( FÜR EIN LEBEN IN WÜRDE. ))



FÜR DIE RECHTE VON FRAUEN UND MÄDCHEN.

**AMNESTY**  
INTERNATIONAL

FREIHEIT VON SEXUELLER GEWALT IST EIN MENSCHENRECHT!





1. Platz - (c) Kateryna Hornostay, Ukraine

**Europäischer Fotowettbewerb: Ja zu Vielfalt, nein zu Diskriminierung!**  
 Amnesty International hat HobbyfotografInnen aus ganz Europa aufgerufen, ihre Vision einer Gesellschaft ohne Diskriminierung abzulichten.



Die Amnesty YOUTH-Gruppe „Give Aid“ aus Tirol hat sich in ihrem Maturaprojekt **„Echter Einsatz für echt Wichtiges“** intensiv mit den konkreten Lebensbedingungen von AsylwerberInnen in Österreich beschäftigt. Das Erlebte und Gelernte wurde mit viel Erfolg und Gespür für das Thema etwa 550 MitschülerInnen und LehrerInnen nähergebracht.



**Live painting for Amnesty**

Tom Venning und vier andere bildende KünstlerInnen haben zum 50. Geburtstag von Amnesty eine 20 m<sup>2</sup> große Leinwand live bemalt, während MusikerInnen, PoetInnen, SchauspielerInnen und GeschichtenerzählerInnen ihre eigenen Visionen von Menschenrechten dargestellt haben.



**Ein Benefizkonzertabend**

fand zugunsten von Amnesty International am 4. November im Replugged Vienna statt. Ein spannendes Maturaprojekt der Amnesty YOUTH-Gruppe „Rock4Rights“.

# Amnesty Briefmarathon 2011 – Briefe können Leben retten!



Weltweit wurden mehr als eine Million Aktivitäten gesetzt, in Österreich konnte Amnesty 25.793 Briefe, Faxe, E-Mails, Online-Appelle und Unterschriften auf Petitionslisten sammeln. Rund 5.500 Personen haben sich österreichweit am Briefmarathon beteiligt. Auch mehr als 50 Schulen und über 100 Klassen waren mit dabei.



2011 setzten wir uns dafür ein, dass die Regierung Nordkoreas politische Gefangenenlager schließt, die russischen Behörden den Mord an der Journalistin und Menschenrechtsverteidigerin Natalia Estemirova sorgfältig aufklären und die Behörden in Simbabwe die willkürlichen Verhaftungen, Einschüchterungen und Misshandlungen gegenüber den Menschenrechtsaktivistinnen von „Women of Zimbabwe Arise“ unverzüglich stoppen. Weiters forderte Amnesty bei diesem Briefmarathon Gerechtigkeit, Wahrheit und Entschädigung für Inés Fernández Ortega und Valentina Rosendo Cantú, zwei indigene Mexikanerinnen, die von Soldaten vergewaltigt wurden, sowie ein Ende der Misshandlungen und die sofortige und bedingungslose Freilassung von Mohammad Sadiq Kabudvand, einem iranisch-kurdischen Journalisten und Menschenrechtler, der für seine Menschenrechtsarbeit ins berüchtigte Evin-Gefängnis in Teheran gesteckt wurde.



Centro de Derechos Humanos de la Montaña de Tlachinolán

Inés Fernández Ortega und Valentina Rosendo Cantú



Der „Poetry Slam für Menschenrechte“ fand anlässlich von 50 Jahren Amnesty und im Vorfeld des 40-jährigen Bestehens der Amnesty-Gruppe in Linz statt. Die SlammerInnengemeinde und Menschenrechtsinteressierte versammelten sich am 30. September im Linzer Posthof zum literarischen Wettstreit.



**Amnesty StudentInnen-Netzwerk**  
Bei Reggae, Soul & Funk, Drum & Bass und einem klassischen „Happy Birthday“ mit Kuchen hat das Amnesty StudentInnen-Netzwerk im Mai sein einjähriges Bestehen und den 50. Geburtstag von Amnesty International bei einem **Benefizkonzert** im Wiener Lokal Weberknecht gefeiert.



„Menschenrechte in Bewegung“ beim Vienna City Marathon. 28 StaffelläuferInnen sind mit Amnesty-T-Shirts angetreten, um ihr Engagement bei und ihre Solidarität mit der Menschenrechtsarbeit von Amnesty sichtbar zu machen.

# AMNESTY ACADEMY

AMNESTY  
INTERNATIONAL  
**ACADEMY**

Menschen.Rechte.Bildung  
Die Bildungseinrichtung  
von Amnesty International Österreich

**V**ieľfalt ist ein Leitgedanke, der die Themenwahl und die Wahl der Vortragenden in der Amnesty Academy begleitet. AktivistInnen, WissenschaftlerInnen, NGO-VertreterInnen, TheaterpädagogInnen, DiplomatInnen, MitarbeiterInnen der UNO oder auch VertreterInnen von Glaubensgemeinschaften zählen zu unseren Vortragenden. 2011 bot die Academy wieder einen breiten Querschnitt durch zentrale Menschenrechtsthemen. Argumentationstrainings waren ebenso im Programm wie der Workshop „Wie weit darf Populismus gehen? Rassismus, Verhetzung und die politische Landschaft in Österreich“. Der Diskriminierung von Roma nahm sich die Podiumsdiskussion „Überall diskriminiert“ mit mehr als 150 TeilnehmerInnen an. Sie fand in Kooperation mit der Forschungsplattform „Human Rights in the European Context“ und dem Haus der Europäischen Union statt. 2011 hat die Amnesty Academy über 650 TeilnehmerInnen in den Veranstaltungen gezählt.

*Als Academy-Seminarbegleiterin begeistere ich mich bei den Workshops immer wieder über den Enthusiasmus und die Neugier der TeilnehmerInnen. Sie kommen aus den verschiedensten Altersklassen und Berufsfeldern und machen die Diskussionen mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen so lebendig.*

**Jannike Herlinghaus,**  
Amnesty-Netzwerk Südliches  
Afrika und Amnesty  
Academy-Seminarbegleitung



# MENSCHENRECHTSARBEIT IST NICHT UMSONST

**R**echerchieren – Handeln – Verändern. Nach diesem Prinzip arbeitet Amnesty International. Sorgfältige Recherchen sind das Markenzeichen der Organisation. Sie machen einen wirksamen Einsatz für Menschenrechte erst möglich. Diese Arbeit ist nicht umsonst, wie Tausende von Menschen beweisen, denen Amnesty in den vergangenen 50 Jahren helfen konnte. Menschenrechtsarbeit kostet aber auch Geld. Amnesty ist auf ihre Unabhängigkeit bedacht, die Organisation finanziert die Arbeit überwiegend aus Spenden, Erbschaften und Mitgliedsbeiträgen von Millionen Einzelpersonen. Das Geld nutzt Amnesty, um Ermittlungsreisen, Recherchen, die Kampagnenarbeit, Menschenrechtsbildung und vieles mehr zu finanzieren.

*Solange zwei Drittel der Bevölkerung unter Regierungen leben, welche unser aller Menschenrechte nicht einhalten, braucht es Menschen wie uns, die auf der Straße stehen und an Haustüren anläuten, um die Menschen immer wieder, egal ob es schneit oder die Sonne scheint, aufzurütteln und davon zu überzeugen, sich finanziell und auch mit persönlichem Einsatz zu engagieren.*

*Ich bin überzeugt davon, einen wichtigen Beitrag für ALLE zu leisten und bin stolz darauf, meinen Lebensunterhalt mit der Arbeit für Amnesty International zu verdienen statt sinnlose Produkte zu verkaufen.*

**Alexander Obermayr,**  
Leitender Mitarbeiter AIWWF  
(Fundraising-Kooperation von Amnesty International und WWF Österreich: <http://www.aiwwf.at/>)



Eine ganz besondere Spende hat Amnesty International von den **Wiener Philharmonikern** erhalten. Bei einer **Matinée** am 30. Oktober 2011 wurde Amnesty ein Scheck in der Höhe von 50.000 Euro überreicht. Als international agierendes Orchester ist es den Wiener Philharmonikern wichtig, die humanitäre Botschaft der Musik ins Bewusstsein der Menschen zu bringen.

*In diesem Sinne gratulieren wir Amnesty International zum 50. Geburtstag und drücken damit gleichzeitig unseren Respekt vor der nunmehr ein halbes Jahrhundert „alten“ und aufgrund ihrer unermüdlichen Bemühungen um die Menschenrechte stets jungen Bewegung aus.*

**Prof. Dr. Clemens Hellsberg,**  
Vorstand der Wiener Philharmoniker

# FINANZEN

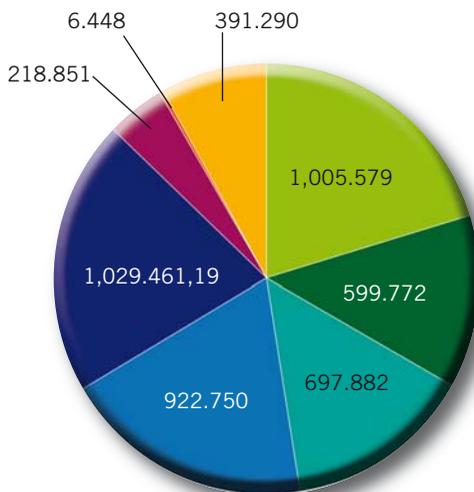
## DANKE FÜR IHR VERTRAUEN!

Unsere fördernden Mitglieder und SpenderInnen ermöglichen es uns, in Österreich seit mehr als 40 Jahren unabhängig von Ideologien, Religionen und wirtschaftlichen Interessen erfolgreich zu arbeiten.

Damit unsere UnterstützerInnen sicher sein können, dass ihre Gelder sorgsam verwendet werden, unterziehen wir uns nicht nur der Überprüfung durch unsere von der Mitgliederversammlung gewählten RechnungsprüferInnen, sondern auch einer externen Kontrolle durch eine Wirtschaftsprüfungskanzlei. Das jährlich neu verliehene Spendengütesiegel steht für unseren verantwortungsvollen Umgang mit den Spendengeldern.

Im letzten Jahr haben es uns Beiträge, Erbschaften und Spenden in der Höhe von fast 5 Millionen Euro ermöglicht, für die weltweite Verwirklichung der Menschenrechte einzutreten, Menschen zu helfen und Druck auf die Verantwortlichen auszuüben.

Dafür möchten wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken!



## Finanzbericht für 2011

### Erträge

	EUR
Spenden und Mitgliedsbeiträge	4,580.441,41
Spenden aus Aktionen	151.782,09
Erbschaften	109.720,75
Menschenrechtsinformationsmaterial	2.330,50
AMS und Gemeindeförderungen	8.016,30
Erträge aus Kapitalvermögen (Zinserträge,...)	21.998,63
Auflösung von Rückstellungen & Wertberichtigungen	38.251,93
Sonstige Erträge und Kostenersätze, Veranstaltungen usw.	14.314,59
<b>Gesamt</b>	<b>4,926.856,20</b>
davon zweckgewidmete Spenden für Krisenintervention und internat. Menschenrechtsarbeit	22.668,28

### Aufwendungen

	EUR	% der Einnahmen
Beiträge Menschenrechtsarbeit int. AI-Bewegung und direkte Hilfe	1,005.579,09	20,41 %
Kosten für Kampagnen und Publikationen	599.772,27	12,17 %
Infrastruktur, Verwaltung und Betriebsaufwand	697.882,31	14,16 %
Spendenakquisition	922.750,36	18,73 %
Menschenrechtsarbeit durch MitarbeiterInnen	1,029.461,19	20,89 %
Kommunikation, Porto, Telefon	218.851,44	4,44 %
Zinsen KEST und ähnliche Aufwendungen	6.448,21	0,13 %
Zuweisung Reservefonds (u. a. für internationale Menschenrechtsarbeit)	391.290,57	7,94 %
<b>Überschuss</b>	<b>54.820,76</b>	<b>1,11 %</b>
<b>Gesamt</b>	<b>4,926.856,20</b>	<b>100,00 %</b>



# Amnesty International Österreich 2011

# AUF EINEN BLICK

## DER VORSTAND (EHRENAMTLICH)

**Vorstandssprecher:** Anton Lorenz

**Vorstandssprecher StellvertreterInnen:** Günther Oberklammer, Linda Sepúlveda

**Vorstand für Finanzen:** Georg Reiter

**Vorstandsmitglieder:** Werner Inmann, Theresia Kandler, Bernhard Morawetz, Irene Planer, Katharina Weberhofer, Walter Witzersdorfer

**RechnungsprüferInnen:** August Hartlieb, Gertraud Reisinger

## DAS AMNESTY-BÜRO (HAUPTAMTLICH)

### GESCHÄFTSLEITUNG

**Generalsekretär:** Heinz Patzelt

**Geschäftsführerin:** Barbara Weber

**Leiterin Administration, Controllerin:** Elisabeth Holemy

**Leiterin Advocacy:** Susanne Bisko

**Leiterin Campaigning:** Elisabeth Reindl

**Leiter Fundraising/Geschäftsführer AIWWF:** Christian March

(Verantwortlich für Spenden und Spendenwerbung)

**Datenschutzbeauftragte:** Christine Newald

## AMNESTY INTERNATIONAL ÖSTERREICH 2011 IN ZAHLEN

Mehr als 80.000 Personen haben 2011 die Menschenrechtsarbeit von Amnesty International Österreich durch ihre Zeit- und Geldspende unterstützt.

**Fördernde Mitglieder:** 54.652

**SpenderInnen:** 23.835

**StudentInnen-Netzwerk:** 337

**Amnesty YOUTH:** 361

**Lokale Gruppenmitglieder:** 430

**Urgent Action-Netzwerk:** 5.188

**Fax4Life:** 1.348

**Mobile Action:** 560

**Netzwerk Blitzaktionen gegen Zwangsräumungen:** 539

(Stimmberechtigte Mitglieder 1.479)

**MitarbeiterInnen im Büro (per 31.12.2011):** 23

**Vollzeitäquivalente:** 19,5

**Regelmäßige ehrenamtliche MitarbeiterInnen im Büro:** 7

**VoluntärInnen:** 5



# JETZT AKTIV WERDEN

Sie können unmittelbar etwas bewegen. Der massive internationale Druck von Menschen wie Ihnen zeigt Wirkung: Unschuldige werden freigelassen, bedrohte Menschen werden geschützt, zum Tode Verurteilte werden nicht hingerichtet. Ihre Unterschrift wirkt! Wenn Sie sich regelmäßig gegen drohende Menschenrechtsverletzungen einsetzen möchten, werden Sie doch Teil unseres Urgent Action-Netzwerks! Informationen dazu und weitere Appelle finden Sie auf unserer Website unter [www.amnesty.at/urgentaction](http://www.amnesty.at/urgentaction).

## FAX 4 LIFE Hilfe für Menschen in Gefahr



Amnesty International arbeitet kurzfristig und langfristig zu Einzelfällen. Wenn Menschen beispielsweise von willkürlichen Festnahmen, Morddrohungen, „Verschwindenlassen“, Folterungen, bevorstehenden Hinrichtungen oder Zwangsräumungen bedroht sind, wird zunächst eine sogenannte Urgent Action gestartet. Binnen weniger Stunden aktiviert Amnesty International ein Netzwerk von rund 80.000 Menschen in 85 Ländern (5.200 davon in Österreich). Diese AktivistInnen appellieren mit Faxen, E-Mails und Luftpostbriefen an die Behörden der Staaten, in denen Menschenrechte verletzt werden. Bei den Adressaten gehen Tausende von Appellschreiben aus aller Welt ein, die den Verantwortlichen zeigen, dass ihre Taten gesehen und nicht einfach hingenommen werden. Durch diesen raschen und massiven Protest werden immer wieder Menschenleben gerettet.

**Haben Sie keine Zeit, selbst Briefe zu verschicken? Mit „Fax 4 Life“ interveniert Amnesty International in Ihrem Namen für Menschen in Gefahr! Mit 10 Euro monatlich sind Sie dabei und können sich damit jeden Monat für eine Einzelperson oder eine Gruppe einsetzen.**

(Porto Standardbrief bis 20 g: 62 Cent)

## ÄGYPTEN Frauenrechte schützen!



Als Mubarak im Februar 2011 gestürzt wurde, hofften viele Frauen auf ein neues Ägypten ohne Diskriminierung und mit einer gleichberechtigten politischen Teilhabe. Doch die neuen – fast ausschließlich männlichen – MachthaberInnen erfüllten diese Hoffnungen bislang nicht. Frauen sind nach wie vor weitgehend von der politischen Neugestaltung des Landes ausgeschlossen und in den politischen Gremien kaum vertreten. Eine unter Mubarak eingeführte Quotenregelung, die Frauen zwölf Prozent der Sitze im Parlament garantierte, wurde noch im Juli 2011 vom Militärrat abgeschafft. Im neu gewählten ägyptischen Parlament beträgt der Anteil von Frauen lediglich etwa zwei Prozent. Auch im ägyptischen Recht werden Frauen diskriminiert, beispielsweise werden sie durch das Strafrecht nicht ausreichend vor familiärer Gewalt und Vergewaltigung in der Ehe geschützt und haben geringere Erbsprüche als Männer. Ägypten hat mehrere internationale Abkommen ratifiziert, die eine Geschlechter-Gleichberechtigung festschreiben. An diese Verpflichtungen ist auch die neue ägyptische Regierung gebunden.

**Es ist unabdingbar, dass die Rechte der Frauen im Rahmen des Wandlungsprozesses in Ägypten berücksichtigt werden. Ihre Stimmen müssen gehört werden und sie müssen die Zukunft Ägyptens gleichberechtigt mitbestimmen können. Unterstützen Sie die Forderungen, die Amnesty an den ägyptischen Premierminister richten wird und verschicken Sie die Postkarte!**

(Porto Standardbrief bis 20 g: 62 Cent)



**WERDE ZUM ALPTRAUM DER FOLTERER!**

**Ihre Briefe können Leben retten.**

URGENT ACTION NETZWERK

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



Urgent Action E-Mail Rundbrief:  
[www.amnesty.at/hilfegesucht](http://www.amnesty.at/hilfegesucht)

Mobile Action:  
[www.amnesty.at/mobileaction](http://www.amnesty.at/mobileaction)

Fax for Life:  
[www.amnesty.at/aktiv\\_werden/fax\\_for\\_life](http://www.amnesty.at/aktiv_werden/fax_for_life)